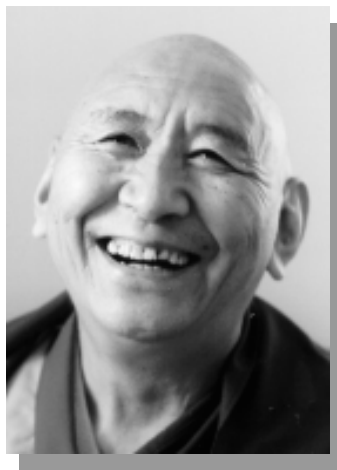


LIEBE LESERINNEN UND LESER,



Jens Nagels

drei Jahre bin ich nun schon nicht mehr in Indien gewesen. Wie Sie wissen, ist Geshe Ngawang Sonam zur Zeit bei uns zu Gast. Wir wissen noch nicht, ob er langfristig bleiben kann, da er noch kein richtiges Visum hat.

Deshalb will ich die Zeit, in der er hier ist, nutzen, um an den Unterwei-

sungen Seiner Heiligkeit des Dalai Lama in Indien teilzunehmen, mein Kloster zu besuchen und dort das Tibetische Neujahr (Losar) zu feiern.

Ich weiß schon gar nicht mehr, wie es ist, mit Tibetern Losar zu feiern, so lange war ich zu dieser Zeit nicht mehr in Indien. Auch die Länge meines Aufen-

halts ist diesmal ungewöhnlich: Drei Monate werde ich bleiben. So lange war ich zuletzt 1987/88 in Indien und Nepal, als ich eine Pilgerreise dorthin geleitet hatte.

Machen Sie sich bitte keine Sorgen, wenn ich etwas länger weg bin. Ich komme am 3. März zurück. Einige von Ihnen interessieren sich mehr für das Studium des Buddhismus, andere mehr für die Praxis und die Meditation, wieder andere setzen sich für den Erhalt des Buddhismus ein. Das alles ist wichtig und ich möchte Sie bitten, auch in der Zwischenzeit in Ihren Bemühungen nicht nachzulassen.

Es grüßt Sie mit vielen,
vielen Taschi Delek Ihr

Geshe Thubten Ngawang

Editorial

Diese Ausgabe ist vor allem dem Thema Tatkraft gewidmet. Tatkraft ist die Freude an heilsamen Übungen wie beispielsweise der Entwicklung einer altruistischen Geisteshaltung. Im Zusammenhang mit Tatkraft fallen manchmal Begriffe wie „die Rüstung der Tatkraft anlegen“, „Krieg gegen die inneren Feinde“. Diese stehen für die große Entschlossenheit, die ein Dharma-Übender braucht, wenn er lieb gewonnene Gewohnheiten aufgeben und sich neue Sichtweisen aneignen möchte wie die, dass die anderen wichtiger sind als er selbst.

In der heutigen Zeit missbrauchen religiöse Eiferer solches Vokabular, um Gewaltakte im Äußeren zu rechtfertigen. Geshe Thubten Ngawang betont jedoch, dass es „aus buddhistischer Sicht keine Möglichkeit gibt, aus religiösen Gründen im Äußeren Krieg zu führen.“ Lesen Sie dazu sei-

nen Beitrag: „Der Kampf gegen die inneren Feinde.“

Wir freuen uns, dass wir auch eine muslimische Sicht dieses Themas haben: Halima Krausen ist Imam in Hamburg und mit dem Tibetischen Zentrum durch den Interreligiösen Dialog verbunden. In ihrem Beitrag geht sie der Frage nach, in welchen Ausnahmefällen ein kriegerischer Akt aus Sicht des Islam gerechtfertigt sein könnte. Sie kritisiert islamische Extremisten, die die Religion für ihre politischen Zwecke umdeuten und missbrauchen.

In Zeiten der Krise haben Mythen Hochkonjunktur. Ein Dauerbrenner ist der „Mythos von Śambhala“, der vom Kālacakra-Tantra abgeleitet wurde. Carola Roloff ist in die vielfältige Literatur, die sich darum rankt, eingetaucht und hat wichtige Erkenntnisse zusammengetragen. In der tantrischen Praxis allerdings spielt Śambhala

nur eine untergeordnete Rolle, wie der Dalai Lama uns auf Anfrage zu diesem Thema mitteilte. Hier geht es darum, durch die Einheit von Weisheit und Methode die Erleuchtung zu verwirklichen. Lesen Sie dazu auch das Interview mit Alexander Berzin.

Bitte schenken Sie auch dem Artikel von Carola Roloff über den aktuellen Stand der Flüchtlingshilfeprojekte Ihre Aufmerksamkeit. Die tibetische Religion, die so vielen im Westen geholfen hat, überlebt heute fast nur noch im Exil. Nicht nur mit Ihrer Dharma-Praxis auch mit Ihrer Unterstützung für die tibetischen Klöster im Exil helfen Sie, den tibetischen Buddhismus zu bewahren.

Ein gutes neues Jahr
wünscht Ihnen

Birgit Stratmann



Liebe Abonnenten, wir haben den Preis für „Tibet und Buddhismus“ leicht aufgerundet: von 9,50 DM auf 5 EUR. Wir danken für Ihr Verständnis.